



Die Soziale Absicherung: EIN REGELMÄSSIGES EINKOMMEN

Aktuell haben 50 Beschäftigte in 6 kleinen Werkstätten ein regelmäßiges, ganzjähriges Einkommen ohne Akkordarbeit, auch in den Zeiten des Monsuns – wo wegen der hohen Luftfeuchtigkeit ca. 6-8 Wochen fast nicht gearbeitet werden kann.

Alle Mitarbeitenden erhalten zu besonderen Anlässen wie Krankheit, Hochzeit usw. finanzielle Beihilfen. Das alles ist keine Selbstverständlichkeit in der indischen Lederindustrie und gewährleistet den Arbeitern und Arbeiterinnen und ihren Familien ein Leben in Würde und Sicherheit.



IMPORT UND VERTRIEB:

Weltladen Minden

Brüderstr. 3

32423 Minden

Tel. 0571. 2 44 17

Fax 0571. 973 30 83

wl-minden@teleos-web.de

www.wl-minden.de



Lederwaren aus Indien





Die Firma: **SANTIR SILPA**

Von der Vertreibung zur gesicherten Existenz – durch Kontinuität des Fairen Handels der Weltläden

Ende der sechziger Jahre kam es in Ostpakistan (heute Bangladesh) zu Vertreibungen der hinduistischen Minderheit durch die moslemische Mehrheit. Viele der Vertriebenen flohen in den benachbarten indischen Bundesstaat Westbengalen mit der Hauptstadt Kolkatta (Calcutta). Dazu gehörte auch der damals 17 jährige Biswanath Chatterjee mit seinen Eltern und Geschwistern.

Sein Onkel Chakrabarty ging nach Deutschland zur Firma Siemens. Er und seine Frau Hildegard unterstützten die Familie in Indien durch den Verkauf von Seidentüchern. Die Produktion und der Verkauf von Lederprodukten begann, als Herr Chakrabarty eine Geldbörse als Muster von der Ledermesse in Offenbach nach Indien schickte. Die Lederwaren wurden in Deutschland von Frau Chakrabarty und einem Kreis von Frauen verkauft.

1977 ging Herr Chakrabarty als Lehrer zurück nach Delhi. Um die Unterstützung durch den Handel nicht abrechnen zu lassen, wandte sich seine Frau an den Weltladen Minden. Dieser übernahm den Import und Vertrieb bis heute. Der Faire Handel befand sich in der Gründerphase.

Die Technik: **SHANTINIKETANI**

Auf Anregung des Pädagogen, Schriftstellers und Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore wurde diese Art der Lederverarbeitung in Bengalen eingeführt. Er hatte sie auf einer Reise in Japan kennen gelernt und stellte sie 1932 zum ersten Mal in der Stadt Shantiniketan vor, um den Menschen einen möglichen Weg aus Armut und Arbeitslosigkeit aufzuzeigen. Erst seit etwa 1970 werden nennenswerte Verkaufszahlen dieser Lederprodukte durch Exporte erzielt. Sie werden aus Ziegenleder hergestellt. Ziegen dienen in erster Linie zur Nahrungsvorsorgung. Danach kommt es zur Verwertung der Ziegenhäute.

Verwendung von Ziegenleder

Die im Betrieb von Santir Silpa verwendeten Ziegenleder werden in der Stadt Chennai (ca. 1800 km südlich) gegerbt. Aufgrund der dortigen klimatischen Bedingungen ist es das Zentrum der indischen Ziegenledergerbung. Bei der Gerbung wird kein Chrom zugesetzt, die fertigen Lederprodukte enthalten kein PCP, keine Phtalate und keine AZO Farben. Das Rohleder wird fast weiß angeliefert.

Gestempelt und bemalt

In die zugeschnittenen Teile werden mit Druckstempeln aus Zinkguss die vorgesehenen Muster und Ornamente geprägt. Danach werden sie mit einem zu einer Spitze zusammengerolltem Baumwolltuch handbemalt. Die Farben werden seit 80 Jahren in einem Familienbetrieb hergestellt.

Glanz und Fixierung

Nach dem Färben werden die Farben, mit Hilfe einer speziellen Maschine mit einem Glasstein fest ins Leder eingearbeitet. Das Leder bekommt dadurch seinen Glanz und kann nicht mehr abfärben.

